

Wir stehen dafür, dass der begonnene, gute und kritische Weg zum Wohle der Tierärztinnen und Tierärzte, egal ob angestellt oder selbstständig, fortgesetzt werden kann.

Wir stehen für das Verbindende und nicht das Trennende, Schwierigkeiten können nur durch Konsens gelöst werden.

### **1. Dr. Hans Peter Tschapka**

hat seine Funktion als Vizepräsident der Landesstelle Wien freiwillig ruhend gestellt, als er die Funktion des Kontrollausschuss Vorsitzenden übernahm. Durch die intensive Beschäftigung mit den Budgets und den Jahresabschlüssen weiß er wie der Hase läuft. Führt seit 1991 eine eigene Ordination in 1230 Wien und konnte sehr viele junge begeisterte Tierärztinnen und Tierärzte für diesen Beruf motivieren.



### **2. Dr. Gabriele Hornberg**

„Ich stehe für ein kollegiales Miteinander von Tierärztinnen und Tierärzten, egal ob selbstständig oder angestellt. Ich werde mich für die Heraufsetzung des Preisniveaus einsetzen, möchte das Preisdumping mit rechtlichen Maßnahmen unterbinden, und lehne die Annäherung an Paravets ab.“



### **3. Mag. Christina - Maria Hanl angestellte Tierärztin**

Auch mein Vater ist Tierarzt; „ich stehe für den Abbau von Erschwernissen für die Neueinsteiger. Ich möchte mich dafür einsetzen, dass man auch als angestellte Tierärztin Beruf und Familie unter einen Hut bekommen kann. Ich arbeite zurzeit in einem wunderbaren Arbeitsverhältnis, Probleme zwischen mir als Angestellte und meiner Chefin sind bisher nicht aufgetreten, weil alles durch ein konstruktives Gespräch geklärt werden kann.“



### **4. Dr. Andrea Pichler, Selbstständige**

„Zur Zeit ist meine Arbeit nur als Hobby anzusehen, da ich mit meinen zwei Kindern wenig zum gemeinsamen Familienbudget beisteuern kann. Ich möchte mich dafür einsetzen, dass man von dem Beruf leben kann. Unsere Pensionen müssen geschützt sein, die Kammer muss effizient und zielorientiert arbeiten.“



### **5. Dr. Marion Klein, selbstständig seit 2012**

„Ich hatte das Glück, von 1988 bis 2012 in einem angestellten Verhältnis gearbeitet zu haben. Durch das freundliche Verhältnis zu meinen Arbeitgebern kam es nie zu irgendwelchen Diskussionen. Dieses Prinzip lebe ich auch mit meiner jetzigen Angestellten. Ich werde mich für weniger Bürokratie in meinem Beruf einsetzen. Mein Wunsch ist, dass sich sowohl Hobby, nämlich das Bergklettern, die Familie mit den Kindern und der Beruf vereinbar bleiben, und alles finanzierbar ist.“

